

Schleppjagdverein von Bayern e.V.

Ist schon die Jagd an sich eine Leidenschaft mit großer Tradition, so kommt der Reitjagd zu Pferde hinter einer Meute ausgebildeter und passionierter Hunde zumindest der zweite Platz in der langen Geschichte der Jagd zu. Die Jagd zu Pferde als dem ältesten Transportmittel des Menschen und dem Hund als dem treuesten Jagdhelfer ist für diejenigen, die sich dieser Leidenschaft widmen, eine hohe Kunst, und der Schleppjagdverein von Bayern hält diese alte Kunst der Jagd aufrecht. Er zählt derzeit mehr als 400 aktive Vereinsmitglieder, mit steigender Tendenz, und das Interesse ist ungebrochen.

Geschichte der Schleppjagd

Die heute ausgeübte Schleppjagd geht auf die Parforce-Jagd zurück, die an den Höfen des 18. Jahrhunderts ihre Vollkommenheit erlangte. Heute kann man die Darstellungen dieser Jagden in zahlreichen Gemälden, auf Tafelaufsätzen und anderen Darstellungen sehen, ihre Gepflogenheiten haben sich auch in den Jägerbräuchen erhalten. Nach Bayern brachte sie Max Emanuel, der „blaue Kurfürst“.

Früher jagte man den einzelnen starken Hirsch. Diese Jagdform wurde in Deutschland nach und nach aufgegeben - in Bayern z.B. nach 1787, als Karl Theodor die Meuten abbaute, um Kosten zu sparen, aber spätestens nach den napoleonischen Kriegen, als sich die Einzeljagd mit der Büchse auf den immer kleineren Revieren durchzusetzen begann.

Der Reiz der Schleppjagd in der freien Natur und die Forderungen, die sie an Mensch und Tier stellt, blieb jedoch ungebrochen. Berühmt waren aber die Reitjagden, die Kaiserin Sisi in Ungarn hielt, und auch auf Adelssitzen in Böhmen wurden vor dem Ersten-



Foxhound-Meute auf dem Marienplatz, Mitte re. Toni Wiedemann.

Foto: Karlheinz Egginger / Süddeutsche Zeitung Photo

Weltkrieg bedeutende Jagden abgehalten. Neben Meuten und Pferden war immer auch große Flächen erforderlich, die diese Jagdart ermöglichte. In Deutschland war es besonders das Militär, das den Wert der Schleppjagd schätzte.

Man sollte eben nicht nur die Mauerattacke der Kürassiere üben. Die Jagd hinter einer Fährte, über Hindernisse und im unwegsamen Gelände stärkte die Verbindung von Reiter und Pferd, sie sollte Fertigkeit und Entschlusskraft schulen. Jagdreiten hinter der Meute stand so am Anfang aller heutigen Reitsportdisziplinen.

Der Schleppjagdverein steht heute in der Tradition dieser Jagden. Obwohl auch heute wie schon vor dem Verbot der Hetzjagd auf Wild durch das Reichsjagdgesetz von 1934 auf einer künstlich gelegten Fährte gejagt wird. Benutzte man, wie die alte Abbildung zeigt, mit einem Duftstoff gefüllte Flaschen, so rinnt die stark riechende Fährtenflüssigkeit heute aus Behältern in den Satteltaschen des Fährtenlegers.

Der Schleppjagdverein von Bayern e.V.

1986 gründeten 24 passionierte Reiter den Schleppjagdverband von Bayern. Mit dabei Prinz Ludwig von Bayern, der die Schirmherrschaft des Verbands übernahm, und als Master und Vorsitzender Toni Wiedemann. Damals bereits jagten die Reiter des Verbands mit Foxhounds, die aus der Meute aus Cappenberg ausgeliehen wurden. Bereits drei Jahre später, der Verband zählte 200 Mitglieder, begann in Bayern der Aufbau einer eigenen Meute, deren Grundstock 30 aus Cappenberg übernommene Foxhounds bildeten. Heute zählt die Meute rund 70 Tiere, sie ist eine von 16 Meuten bundesweit und steht mit anderen Meuten im Zuchtaustausch. Die Meute ist im Besitz des Vereins.

Das Herz des Vereins schlägt in Pöttmes / Gundelsdorf nahe Aichach im „Wittelsbacher Land“. Dort befindet sich die Stall- und Vereinsanlage in einem 2011 neu gebauten Anwesen. Er beherbergt die Meute und bietet auch Boxen für Pferde, einen Seminarraum, eine Pfleger-Wohnung und Gesellschaftsräume für das Vereinsleben. In der Umgebung verfügt der Verein über gekaufte und gepachtete Flächen, die das Training von Pferden und Meute ermöglichen. Das Verhältnis zu den Landwirten und den Jagdpächter ist gut, man hilft sich gegenseitig, so dass dem Verein genügend Flächen für Trainings und Jagden zur



Verfügung stehen. Der Verein bietet Mitgliedern und anderen Interessenten Trainingskurse zum Schleppjagdreiten an. Rund 100 Reiterinnen und Reiter nehmen pro Jahr an diesen Veranstaltungen teil, und es gelingt häufig, Nachwuchs für den Verein zu gewinnen.

Hunde müssen an die Zusammenarbeit in der Meute gewöhnt, Pferde in der Zusammenarbeit mit der Meute ausgebildet werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit besuchen auch Kinder die Stallungen und finden so Berührung zur Arbeit mit den Tieren. Die Aktivitäten des Vereins genießen breite Unterstützung bei Bevölkerung, Landrat und Gemeinden. Die Schirmherrschaft wird heute von Prinz Luitpold von Bayern ausgeübt, und Prinzessin und Prinz Alessa und Philipp von Thurn und Taxis übernahmen die Patenschaft für den Meute Nachwuchs. So ist die Schleppjagd in Bayern gut in der Öffentlichkeit verankert, was sich auch in der positiven Berichterstattung in den Medien über die öffentlichen Veranstaltungen des Verbands zeigt.

Mit seinen Meute - Präsentationen und den großen Jagden im Herbst stellen die Mitglieder des Verbands ihr Können vor. Es sind willkommene Gelegenheiten, der gemeinsamen Passion nachzugehen. Ein Höhepunkt ist die große Herbstjagd um Schloss Herrenchiemsee, die seit mehr als 30 Jahren vom Schleppjagdverein veranstaltet und geritten wird.



Toni Wiedemann am Kennel.

Foto: Sven Riepe

Im vergangenen Jahr litt der Betrieb wie überall an den Einschränkungen der Corona-Epidemie. Nicht nur die Besitzer der Flächen waren für die Organisation der öffentlichen Jagden nun anzusprechen, sondern ebenso die Gesundheitsbehörden, um überhaupt öffentliche Veranstaltungen durchführen zu können. In diesem Jahr wird es hoffentlich leichter sein, Vereinsveranstaltungen durchzuführen.

Der Schleppjagdverein von Bayern lebt vom Engagement seine Mitglieder und Unterstützer. Die Bürgerallianz bedeutet, dass hier Kontakte entstehen und vermittelt werden können, die ihm helfen, seine Aufgabe zu erfüllen, die Tradition der Jagd zu Pferd mit der Meute aufrechterhalten und damit altes Kulturgut zu



Vor Schloss Herrenchiemsee.

bewahren und fortzuentwickeln. Dass dies bedeutet, hartnäckig durch dicke Bretter zu bohren, weiß niemand besser als Master Toni Wiedemann. Er erlebt in diesem Jahr sein 35. Jubiläum als Master des Verbands. Durch Engagement und Zielstrebigkeit hat er

den Verein zu dem gemacht, was er heute ist. Getreu seinem Motto „wer nicht kämpft, hat schon verloren“, hat er den Verein und die Schleppjagd in Bayern auf sein heute erreichtes Niveau gehoben.

Sven Riepe

Der Foxhound

Der Ursprung dieser Hunde liegt in Britannien, wo die Jagd mit Hunden auf den Fuchs im 19. Jahrhundert große Popularität erlangte. Diese Jagd verlangte schnellere Hunde, da Füchse im Gegensatz zu Hasen geradliniger flüchten, womit die Hunde ihre Schnelligkeit ausspielen konnten.

Es sind reine Meutehunde, sie fühlen sich in der Meute am wohlsten. Im Gegensatz zu anderen britischen Züchtungen wie dem Beagle sind sie kaum einzeln zu führen, sie orientieren sich an ihren Meutekameraden und jagen absolut artgerecht in der Meute.

Um sie auszulasten, benötigen sie ein regelmäßiges Training in der Gemeinschaft und benötigen dazu lange Laufstrecken. Für ihren Bewegungsdrang sind 1000m lange Strecken, wie sie der Schleppjagdver-



Nach einem Meutetraining.

Foto: Sven Riepe

The advertisement features a close-up of a dog's head and front paws resting on a dark, textured mat. The mat is secured with straps. The text "PKW-RÜCKBANKSCHUTZ" is prominently displayed in large, white, bold letters. Below it, the dimensions "45 cm" are marked twice with arrows. The Hubertus logo, a stylized 'h' inside a circle, is followed by the text "hubertus" in a script font and "FILZ UND LODEN MANUFAKTUR" in a smaller, sans-serif font.

Einer unserer bewährten und beliebten Artikel. Bankauflage aus 13 mm dickem braunem Filz und damit verbundene Lehne aus Webfilz (braun oder graphit). Einfaches und schnelles Anbringen mit Kordeln und Stoppern an den Kopfstützen. Strapazierfähig und pflegeleicht. Auch bestens geeignet für Gepäck, Getränketräger, Sportgeräte u.v.m. € 130,-

Ladengeschäft München · Rumfordstr. 7 · www.hubertusloden.com @ / # / # hubertusloden

ein durchführt, eine gute Übung. Dabei werden im Training und auf den Jagden auch Haken eingebaut, um die Jagden fordernder und abwechslungsreicher zu gestalten.

Die Meute wird vom Houndsman geführt, der die Meute mit seiner Stimme dirigiert. Eine langen Hundeweitsche hilft, die Hunde zwischen den Pferden zu dirigieren. Die Hunde orientieren sich aber stark an ihren Meutekameraden und erlernen, sich im dichten Pack zu bewegen, bis sie der Beginn der Jagd schließlich ins Feld entläßt.

Die Meute des Kennel steht mit anderen Meuten in regem Austausch und sorgt so auch für die notwendige Breite in der Zucht. Der Unterhalt einer Meute ist nicht nur vom finanziellen Aufwand her nicht zu unterschätzen. Auch die Erhaltung der Leistungsfähigkeit für die Jagden stellt große Anforderungen an den Master und seine Helfer. Es ist schön, diese traditionelle Art der Jagd weiterhin gepflegt zu sehen.

Sven Riepe